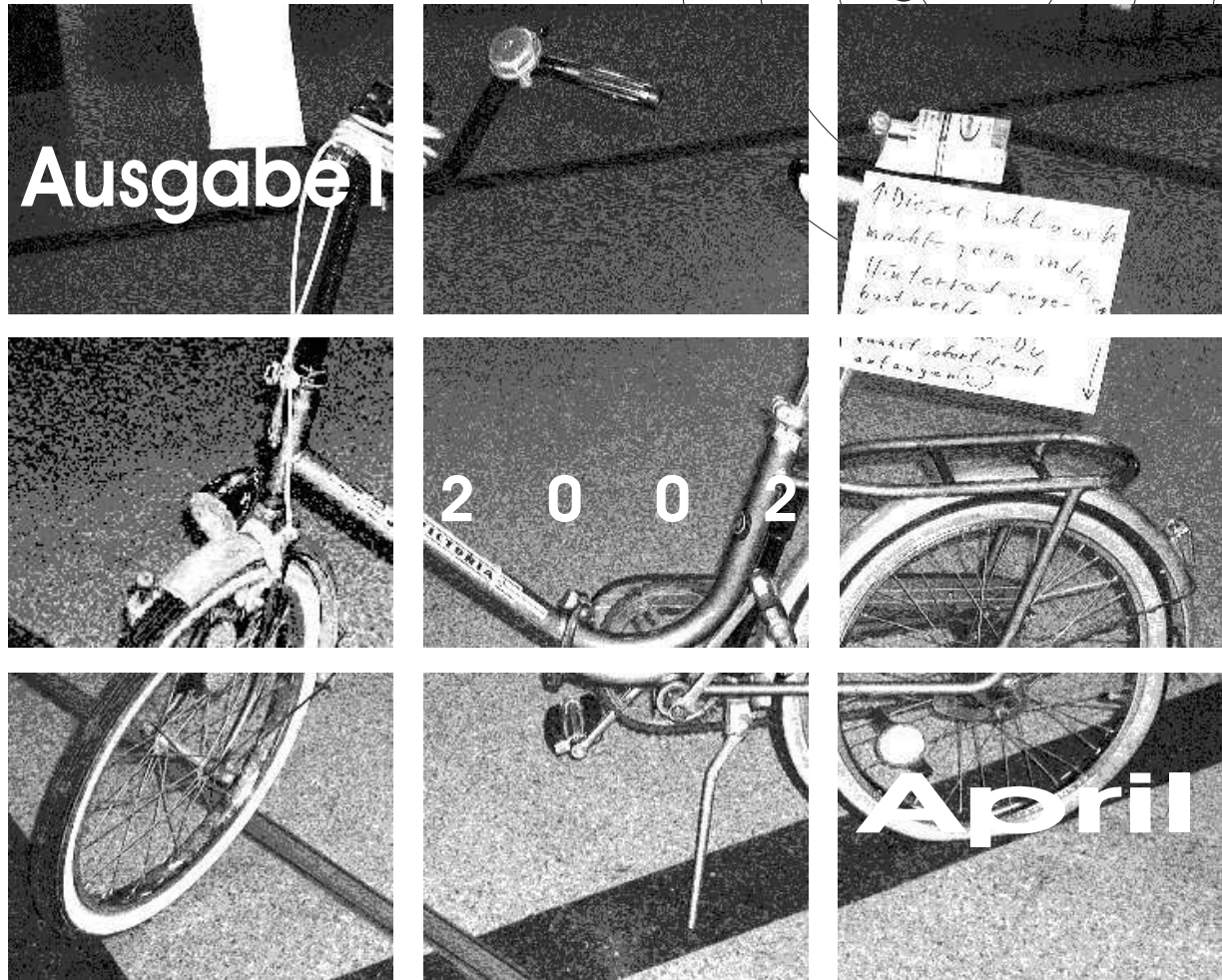


Tauschmagazin



Tauschring-Archiv nimmt an EU- Projekt teil

Perspektiven des Tauschrings Rostock

BT 2001 Dokumentation und Film

Aktuelles vom Förderverein

Verbuchung im Tauschring- Erbsenzählerei

Aus dem Inhalt:

Einleitung	Seite 1
Vorstellung der Redaktion	Seite 2
Bundestreffen 2001 - Dokumentation- und Film-Ankündigung	Seite 3
Bundestreffen 2001 - Onlinebanking in Talenten?	Seite 4
Tauschring-Archiv nimmt am EU-Projekt teil	Seite 5/6
Aktuelles vom Förderverein ATF	Seite 7
Wettbewerb: StartSocial	Seite 8
Bundestreffen 2002 - Veranstalter: Aktivitäten-Tauschbörse Witten	Seite 9/10
Tauschringe stellen sich vor: Tauschring Münster	Seite 11
Perspektiven des Tauschrings Rostock	Seite 12/13
Aus dem Ausland: Studie der LETS in Großbritannien	Seite 14
Aus den Regionen, Veranstaltungshinweise	Seite 15
Wuppertaler Studie zum Thema Nachhaltigkeit und Tauschringe	Seite 15
Buchungen im Tauschring: Erbsenzählerei?	Seite 16/17
Tauschplausch	Seite 18
Umsonstläden am Beispiel Hamburg	Seite 19
Ankündigung: Tagung in Steyerberg	Seite 20
Impressum	Seite U3

Liebe LeserInnen!

Nun haltet ihr also die erste Ausgabe des Tauschmagazins in den Händen.

Dieses Magazin will der auf dem Bundestreffen 2002 in Hamburg erneut formulierten Forderung nach einem Forum nachkommen. Hier kann sich die Informationsfülle in und um Tauschsysteme widerspiegeln.

Es gibt immer wieder interessante Artikel in örtlichen Marktzeitungen, im Internet oder in Fachbeiträgen, die deutschlandweit von Interesse sind. Niemand kann alles wissen und über alles informiert sein. Aber jede/r kann dazu beitragen, dass Informationen fließen und möglichst viele Menschen erreicht werden.

Das Redaktions-Team besteht derzeit aus 5 Menschen aus 4 Tauschringen und wir haben das gemeinsame Ziel, dieses Magazin für die Tauschringlandschaft möglichst neutral, abwechslungsreich und informativ zu gestalten.

Wir hoffen, dass ihr euch in diesem Magazin wiederfindet und es rege nutzt, sei es in Form von Beiträgen, Zeichnungen oder Leserbriefen. Es ist wie in den Tauschringen selbst:

Nur gemeinsam kann was daraus werden!

Das Redaktions-Team

Vorstellung der Redaktion



Ich heiße Thomas Heisch, 43 Jahre alt und bin Industriemeister in einer Hamburger Druckerei. Ich wohne in Pinneberg/Thesdorf bei Hamburg.

Seit 4 Jahren bin ich im Tauschring "Maustausch" in Schenefeld. Dort bin ich für die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Hamburger Tauschringe zuständig. Für die Zeitung möchte ich mein Wissen uneigennützig einbringen, um eine kostengünstige Herstellung zu gewährleisten.



Mein Name ist Ulrike Posser, 44 Jahre alt, ich bin Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und lebe seit 16 Jahren in Hamburg. 1996 Eintritt in den „Tauschrausch“ Hamburg -

Winterhude, ab 1998 Mitarbeit im Orgateam, verantwortlich für das Erstellen der Zeitung, Beauftragte für die HH - Vernetzung. Im Zuge

der Strukturveränderung des Vereins Austritt März 2001. Beim Bundestreffen September 2001 in Hamburg Moderatorin von Workshops und Veranstaltungen.

Mein Anliegen ist es, die Zeitung nicht mit ideologischen Inhalten zu überfrachten, sondern auch für Leute ohne Soziologiestudium über das zu berichten, was gerade in der Tauschringlandschaft „knistert“. Falls es sich um schwierige fachliche Zusammenhänge handelt, möchte ich diese so aufbereiten, dass sie wirklich für jede/n interessant und verständlich sind. Ich wünsche mir außerdem, dass es uns gelingt, den „Pöbelton“, an dem einige von uns zu knacken haben, aus dieser Zeitung rauszuhalten.



Brigitta Rehpenn vom TR Ottensen. Seit Nov. 2001 vertrete ich Ottensen in der HH-Vernetzung. Durch meine TR Aktivitäten möchte ich das für mich faszinierende, alternative Wirtschaftssystem unterstützen, das

weit mehr Komponenten beinhaltet als die herkömmliche kapitalistische Geldwirtschaft.

Beruflich war ich im kaufmännischen Umfeld tätig. Heute betreibe ich eine astrologisch-psychologische Beratungspraxis.

Für das Tauschmagazin bemühe ich mich um ein ansprechendes Layout, denn Gestaltungsaufgaben gehören zu meinen favorisierten Bereichen.



Dagmar Capell, geboren 1960 in Hamburg. Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Aus meinem Ausbildungsberuf Industriekaufrau wurde inzwischen

Verwaltungsangestellte bei einer Gewerkschaft, was ich in Teilzeit seit drei Jahren mache.

Den Tauschring Harburg habe ich im Oktober 1996 mitgegründet, nach wie vor bin ich im Orga-Team und

für die Zeitung verantwortlich. Seit ca. 1998 lese ich in div. Tauschring-Mailinglisten mit, seit 2 Jahren versuche ich meine Gedanken einzubringen.

Mit diesem Tauschmagazin erhoffe ich mir einen beständigen Informationspool für die Tauschsystem-Landschaft und fairen Meinungs-austausch.



Birgit Koch

35 Jahre jung mit Interesse für Kultur, Sport und Leserbriefe.

Dem Tauschring Harburg im Oktober 1998 beigetreten, biete z.Zt. Grünkernfrikadellen, Kastaniensäckchen, vertrauliche Gespräche für besondere Lebenslagen sowie Computerarbeit an. Seit drei Jahren bin ich für die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Tauschringen in Hamburg aktiv. Somit war die Vorbereitung und Durchführung des Bundestreffen 2001 in Hamburg auch mein Thema. Vom Tauschringleben wünsche ich mir Nachbarschaftshilfe- und kontakte als ein gelebtes Beispiel mit Ausstrahlung zur Neubewertung von Zeit, Arbeit und

Grundsicherung jenseits von Kapitalinteressen.

Die redaktionelle Arbeit für die TauschSystemNachrichten erlebte ich aus der Ferne ab November 1999.

Von einer überregionalen Zeitung wünsche ich mir Informationsvielfalt von und über Tauschringe, Kontinuität und Witz.

Die Vernetzungsrunde der Hamburger Tauschringe proudly presents:

das Video über das Bundestreffen der Tauschsysteme 2001 in Hamburg Dulsberg
Zu sehen sind:

- ein Beratungs- und Aufnahmegespräch für ein neues Mitglied
- Interviews mit Besuchern des Bundestreffens
- Ausschnitte aus der Eröffnungsveranstaltung mit Regine Hildebrandt zum Thema: "Tauschringe als Bausteine der lokalen Agenda"
- Ausschnitte aus dem Seminar "Tauschringe - eine Kompetenzschmiede der anderen Art" von Stefan Purwin
- Vorstellung eines besonders interessanten Tauschangebots

Das Video ist erhältlich als VHS- Videokassette oder Video- CD (Spieldauer 59 min.)

zu bestellen bei Thomas Heisch, [REDACTED] Pinneberg, Tel: [REDACTED] oder

[REDACTED] @ [REDACTED]
für 10 Euro + 0,5 Stunden in Tauschwährung
Versand ab 20. 5. 2002



Die Dokumentation des Bundestreffens gibt Stimmungsbilder des Treffens mit Berichten, Fotos und weiterführenden Informationen wieder.

Als pdf- Datei im Internet unter www.hamburgertauschringe.de oder gedruckt gegen 8 Euro

zu bestellen bei Thomas Heisch, [REDACTED] Pinneberg, Tel: [REDACTED]

Oder [REDACTED] @ [REDACTED]

Veröffentlichung: am 20.5.2002

Diskussionsrunde

Tauschen im Internet oder „Online-Banking in Talenten?“

Samstag, 14:30 Uhr; 14 TeilnehmerInnen



Die Diskussion wurde mit einer kurzen Umfrage begonnen. Sie ergab, daß der Großteil der Teilnehmenden sich schon viel mit dem Thema Tauschen im Internet auseinandergesetzt hat und ihm überwiegend positiv gegenüber steht.

Fast alle nutzen das Internet zur Zeit täglich oder öfter.

Die Teilnehmenden waren sich sehr schnell einig, daß ein Online-Banking in Talenten, also das selbständige Buchen der Tauschring-Mitglieder im Internet, zum gegenwärtigen Zeitpunkt wenig Sinn macht. Zum einen könnte die Zentrale dadurch den Überblick über die Aktivitäten ihrer Mitglieder verlieren, zum anderen würden ihr die Belege fehlen. Lieber, so war der Konsens, sollte man sich darauf konzentrieren, ein gutes System für die Online-Marktzeitung zu schaffen.

Viele Tauschringe veröffentlichen bereits ihre Marktzeitung im Internet und die Erfahrungen damit sind sehr positiv. So holen sich bei einigen Tauschringen bereits die Hälfte der Mitglieder ihre Zeitung aus dem Netz oder bekommen sie per Email. Das Medium Internet erlaubt es, die Zeitung öfter zu aktualisieren als das auf Papier möglich wäre. (In einem Tauschring wurde für Mitglieder ohne Internetzugang eine Telefon-Hotline angeboten.) Da jeder auf die Internetzeitung zugreifen kann, ist sie außerdem eine gute Werbung für den Tauschring. Und schließlich kann das Internet den Austausch überregionaler Anzeigen erheblich vereinfachen. Weiterer Komfort entstünde durch eine Suchfunktion, die es erlaubt, Anzeigen zu bestimmten Stichworten schnell zu finden.

Sehr wichtig war allen Teilnehmenden aber die Wahrung der persönlichen Rechte der Mitglieder und der Datenschutz. Jedes Mitglied soll selbst bestimmen können, welche seiner Daten wo veröffentlicht werden. Die öffentlich zugängliche Online-Zeitung soll z.B. keinerlei persönliche Daten enthalten. Erst nach Eingabe eines Passworts, das die Mitglieder über ihre Tauschzentrale erhalten, werden weitere Bereiche zugänglich. Nicht-Mitglieder können sich, bei Interesse an einem Angebot an die Tauschzentrale wenden. Nach Eingabe des Passworts könnte man darüberhinaus dem Mitglied ermöglichen, seine eigenen,

Anzeigen zu ändern bzw. neue einzugeben und alte zu löschen. Das würde der Tauschzentrale Arbeit ersparen.

Ebenso wichtig war es, Mitglieder ohne Internetzugang nicht auszuschließen. Gleichzeitig soll der Tauschzentrale aber keine doppelte Arbeit entstehen. Hier sind die Autoren der Tauschringsoftware gefordert. Es soll mit wenigen Knopfdrücken möglich sein, die Zeitung sowohl im Internet als auch auf Papier zu publizieren. Überregionale Anzeigen sollen dabei gleich an die entsprechenden Stellen weitergeleitet werden. Genauso leicht sollen Anzeigen, die online geändert worden sind, auf dem Rechner der Tauschzentrale aktualisiert werden. Leider konnten außer dem Initiator des Workshops keine Softwareautoren zu dem Treffen kommen.

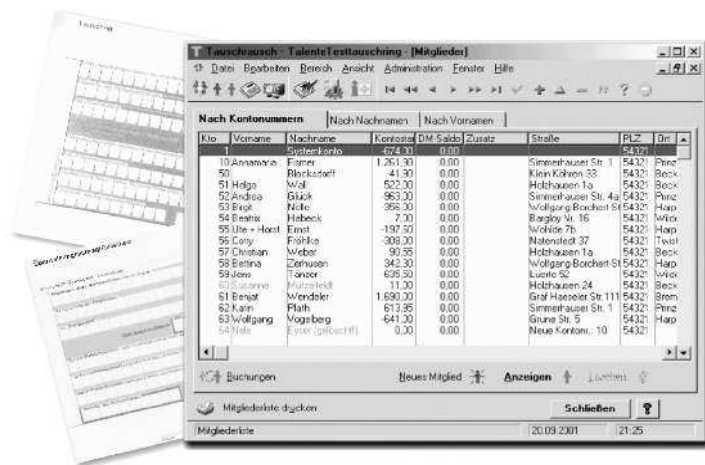
Es wurde beschlossen, eine Mailingliste einzurichten, in der die Diskussion weitergeführt werden kann.

Interessenten daran können sich bei Helge Ruben per Email unter [redacted]@[redacted] informieren.

Anzeige

Tauschrausch

Tauschringverwaltung für Windows



Neu: Version 1.92

- Verwaltung der Euro-Beiträge
- Rechnungen, Überweisungen und Lastschriften drucken
- Automatische Datensicherungen
- Adresstiketten
- Frei verwendbare Felder
- Noch komfortabler
- Noch flexibler
- Noch einfacher

Bei über 85 Tauschringen im Einsatz!

Kostenloser Download unter www.ruben-schnelle.de

Helge Ruben · Hamburg



Das Tauschring-Archiv nimmt an EU-Projekt teil!

Was verschiedentlich schon in den TSN und dem Handbuch der Tauschsysteme kurz angedeutet wurde, ist jetzt Realität geworden: Das Tauschring-Archiv nimmt am EU-Programm Equal teil!

Was ist Equal? Welche Ziele werden mit dem Equal-Programm verfolgt?

Die Anforderungen an Equal sind hochgesteckt: Soziale und berufliche Integration von benachteiligten Gruppen, die nachhaltige Entwicklung sowie die soziale und wirtschaftliche Förderung des Zusammenhaltes der Gesellschaft, Arbeitslosigkeit verhindern und bekämpfen, Gleichstellung von Frauen und Männern, all dies soll gefördert werden. Gleichzeitig verbunden ist damit, dass dies mit innovativen Konzepten erreicht werden soll, die im transnationalen (länderübergreifend innerhalb der EU) Austausch erarbeitet und erprobt werden sollen.

Ein weiterer wichtiger Anspruch von Equal ist es, die Ergebnisse und Erfahrungen über den sog. 'Mainstreaming'-Prozess zu verbreiten, also in die Öffentlichkeit zu tragen.

Gleichzeitig wird gefordert diese Ergebnisse und Erfahrungen allgemeinverständlich aufzubereiten und in die zukünftige Politik und Praxis einfließen zu lassen.

Das Tauschring-Archiv ist als Teilprojekt einer sog. Entwicklungspartnerschaft in Equal integriert. Entwicklungspartnerschaft bedeutet: Unterschiedliche Akteure und Gruppen haben einen gemeinsamen Antrag gestellt. Jedes dieser sog. Teilprojekte entwickelt eigenständige Projekte, die zusammen ein Gemeinschaftskonzept ergeben.

Das Prozedere des EU-Antrages ist etwas gewöhnungsbedürftig und schwierig und auch sehr langfristig. Das gesamte Genehmigungsverfahren umfasst drei Phasen. Vor diesem Genehmigungsverfahren lag noch ein weiteres Auswahlverfahren, in dem aus über 440 Anträgen nur 108 Entwicklungspartnerschaften in die engere Auswahl kamen. Bisher wurde für alle Entwicklungspartnerschaften die Phase eins genehmigt. In dieser Phase eins müssen die vorgestellten Projekte weiter konkretisiert und vorbereitet werden. Anfang Mai 2002 erfolgt dann letztlich die Entscheidung für die Phase zwei, die eigentliche Projektphase, die über einen Zeitraum von drei Jahren geht. Phase drei kann man als ‚Nachbearbeitungsphase‘ betrachten. Alle Projekte werden im gesamten Zeitraum wissenschaftlich betreut und evaluiert.

Das Teilprojekt des TR-Archivs ist eingebunden in eine Entwicklungspartnerschaft mit diversen Behindertenorganisationen unter Federführung des ISL e.V. in Kassel. Diese bewährte Zusammenarbeit hat in den letzten Jahren u.a. auch das Zustandekommen des Handbuches der Tauschsysteme bewerkstelligt.

Das Teilprojekt des Tauschring Archivs beinhaltet folgende Aufgaben:

- *Entwicklung und Einführung eines Modells für eine sog. ‚weiche‘ Existenzgründung für benachteiligte Personen innerhalb eines bestehenden Tauschsystems.*
- *Entwicklung und Einführung eines internetbasierten bundesweiten Hilfesystems zum bargeldlosen Leistungsaustausch zur Einbindung von Betrieben und Organisationen des dritten Systems in Kooperation mit dem Projekt Zeitbörse Kassel*
- *Entwicklung und Einführung eines kommunalen internetbasierten Modells für die Vermittlung von kurzfristigen bis mittelfristigen Hilfsleistungen für benachteiligte Personen oder Gruppen, ebenso für Betriebe und Organisationen des dritten Systems. Dies geschieht in Kooperation mit dem Osnabrücker Ring Miteinander - Füreinander e.V.*

Eine ausführliche Beschreibung erfolgt in der aktuellen Nachtragslieferung für das Handbuch der Tauschsysteme, es würde ansonsten hier den Rahmen sprengen.

Im Rahmen dieses EU-Projektes werden durch das Tauschring-Archiv zwei unbefristete Arbeitsplätze geschaffen, die durch Aktive aus der Tauschsystem-Landschaft besetzt werden. Es werden voraussichtlich Klaus Kiene aus Bielefeld und Elke Conrad aus Witten sein.

Was bedeutet dieses EU-Projekt für die Tauschsystem-Landschaft?

Dieses EU-Projekt, bzw. die Teilnahme daran, ist ein wichtiger Schritt nach vorne.

Dieser wichtige Schritt nach vorne besteht aus zwei Ebenen:

1. Zum ersten Mal besteht bei einem EU-Projekt die Möglichkeit, die Eigenmittel eines EU-Projektes, das sind immerhin 50%, zum Teil durch ehrenamtliche Leistungen oder Tauschleistungen einzubringen. Natürlich darf dies nur in eingeschränkter Form erfolgen, also max. 15% der Gesamtsumme.

Trotzdem bedeutet dies, dass zum ersten Mal eine Teilfinanzierung auch durch Tauschleistungen erbracht werden kann.

2. In der bisherigen Beurteilung des beantragten Projektes wurde besonders auf die innovative Idee der Tauschsystemverrechnung eingegangen. Die Einbringung der Idee der Tauschsystemverrechnung, mit allen Teilaspekten der Projekte, erbrachte letztlich den Ausschlag für die bisherige Genehmigung unseres EU-Antrages.

Hier wurde eindeutig hervorgehoben, dass die TS-Verrechnung als innovative Idee ein Weg in die Zukunft für bestimmte Bereiche sein könnte. Dies muß sich natürlich erst durch die Teilprojekte in den nächsten Jahren erweisen. Es kommt also auf die Qualität der Arbeit an. Wenn im Mai die Entscheidung für die Phase zwei positiv ausfällt, werden wir uns natürlich auch an einzelne Tauschsysteme wenden. Wir hoffen selbstverständlich auf eine breite Unterstützung und Kooperation.

Im Rahmen dieses EU-Projektes hat das Tauschring-Archiv diverse strategische Partner gewonnen, so u.a. auch den Förderverein für Tauschsystem „Aus - Tausch - Fördern e.V.“ (ATF). Somit ist der im letzten Jahr neu gegründete Förderverein sofort in einem EU-Projekt eingebunden und kann sich durch Tätigkeit beweisen und einen Namen machen.

Ausblick

Zum ersten Mal wird in Deutschland ein EU-Projekt gefördert, das als besonders innovative Idee die Tauschsystem - Verrechnung beinhaltet. Dies ist eindeutig ein weiterer Erfolg.

Nun werden sich natürlich viele Tauschsysteme fragen, was es ihnen direkt bringt? Dies ist ja immer die erste Frage, die gestellt wird. Vordergründig erst einmal nichts. Doch dahinter verbirgt sich doch mehr als auf den ersten Blick sichtbar ist.

Zum einen bedeutet dies, dass die Tauschsysteme ernsthaft wahrgenommen werden und die Ansätze ihrer Idee, wenn auch nicht in allen Ausprägungen, als wichtig und gut befunden werden. Zum anderen bedeutet das EU-Projekt die große Chance, den Tauschsystem -Gedanken zu verstärken und durch positive Arbeit in die breite Öffentlichkeit und in die Entscheidungsprozesse der Politik zu tragen. Genau dies wollten wir ja auch 1999 mit dem Positionspapier in Rostock erreichen. Nun, drei Jahre später, haben wir diesen wichtigen Schritt vorerst erreicht. Es liegt nun ganz alleine an uns, was wir bereit sind daraus zu machen.

Das Tauschring-Archiv
Klaus Kleffmann

Kuck mal, was da kommt....

Aus-Tausch-Förderer e.V. (i. Gr.) kommt leise, aber gut

Im Sommer 2001 begannen einige seit Jahren Aktive der Tauschszene, angeregt durch einen Vorschlag von Klaus Kleffmann, sich intensiv damit zu befassen, wie denn in naher Zukunft die Tauschidee insgesamt in Deutschland besser voran zu bringen sei. Es gab diesmal keine Treffen, man tauschte Ideen, Visionen und Vorschläge per E-Mail aus. Sehr schnell flossen diese dann auch in einen Vorschlag für eine Vereinsgründung ein. Gemeinsam wurde eine Satzung erarbeitet, und siehe da, Ende September fand bereits die Gründungsversammlung statt.

Ein Vorstand konnte auf der Gründungsversammlung ebenfalls gewählt werden. Bevor es mit der Arbeit dann richtig losgehen konnte, trat allerdings Klaus Kleffmann Anfang 2002 von seinem Vorstandsamt wieder zurück. Seine Funktion hat mittlerweile Klaus Reichenbach aus Kassel übernommen, gleichzeitig wurde der Verein zur Eintragung angemeldet.

Das alles sind Interna, die für die staunende Öffentlichkeit wahrscheinlich nicht sonderlich wichtig sind. Wichtiger sind da schon die Aktivitäten, die der neugegründete Verein in den wenigen Monaten entwickelt hat. Schon Ende 2001 wurde in Kooperation mit dem Behindertenselbsthilfeverband Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. - ISL die Idee entwickelt, gemeinsam für das nächste Bundestreffen zu arbeiten und dafür auch eine finanzielle Förderung zu erreichen. Damit sollen die Veranstalter in Witten die Möglichkeit erhalten, sich intensiv thematisch vorzubereiten, gute ReferentInnen für das Treffen zu engagieren und möglichst vielen TauschfreundInnen die Teilnahme zu ermöglichen. Die guten Kontakte der ISL e.V. führten dazu, das nun sowohl das Treffen selbst in Form einer Tagung als auch eine anschließende Dokumentation durch das Bundesministerium für Gesundheit unterstützt wird. Damit können sich die Wittener Veranstalter und der ATF ganz auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren, der Grundstein für ein erfolgreiches Bundestreffen wurde also früh

gelegt.

Zeitgleich mit der ATF Gründung entwickelte die ISL e.V. die Idee für ein Projekt im Rahmen einer Förderung durch die europäische Union. Erstmals wurden in den Ausschreibungen die Leistungen, die geldlos in Tauschsystemen erbracht werden, anerkannt. Mutig stieg das Tauschring Archiv in diese Projektentwicklung ein und damit konnte auch Aus-Tausch-Förderer e.V. (i. Gr.) an dieser Entwicklung teilhaben. Der ATF wird in den nächsten drei Jahren als sogenannter „strategischer Partner“ die Ideen und Visionen aus der Tauschsystembewegung aufgreifen und in die Arbeit dieses europäischen Projektverbundes einbringen.

In den wenigen Monaten seines Bestehens kann man mit dem Erreichten also durchaus zufrieden sein.

Doch dabei soll es natürlich nicht bleiben. Die Gründungsmitglieder und der Vorstand des ATF wollen auch in Zukunft weiter daran arbeiten, die Idee des Tauschens in Deutschland weiter voranzubringen. Wir wollen wieder verstärkt auf die vielen positiven gesellschaftlich relevanten Entwicklungsmöglichkeiten, die Tauschsysteme bieten können, hinweisen. Dafür brauchen wir in naher und auch ferner Zukunft Mitglieder, die Mitarbeiten und Verantwortung übernehmen.

Ein schnell wachsender Massenverein wollten wir aber von Anfang an nicht sein. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass es viel wichtiger ist Menschen zu gewinnen, denen die Idee der Tauschsysteme am Herzen liegt und die sich dafür zielgerichtet engagieren. Die bereit sind, Aufgaben zu übernehmen und Verantwortung zu tragen. In diesem Sinne will der Vorstand für die Zukunft klare Regeln für eine Mitgliedschaft im ATF entwickeln. Der Vorstand will gezielt auf Aktive in der Tauschszene zugehen und sie zur Mitarbeit einladen. Aus dieser punktuellen Mitarbeit heraus soll sich dann auch die Mitgliedschaft im ATF entwickeln.

Für die Zukunft hoffen wir natürlich weiter auf solche Erfolge. Als Vorstand werde ich mich jedenfalls darum bemühen. Regelmäßige Berichte über Erfolge und hoffentlich wenige Misserfolge werden in den nächsten Wochen und Monaten sicher folgen.

Klaus Reichenbach, Kassel
(Vorstand ATF)



Erfolgsprojekt *startsocial* geht weiter: 100 Beratungsstipendien zu gewinnen

Am 1. April startet der bundesweite Wettbewerb unter Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder

München - *startsocial*, der bundesweite Wettbewerb zur Förderung sozialer Ideen und Projekte, geht weiter. Vom 1. April an kann sich jeder bewerben, der sich aktiv in sozialen Projekten engagiert, die im Wesentlichen von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen werden. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai.

Unter allen Einsendungen werden nach einer Beurteilung durch unabhängige Juroren 100 Beratungsstipendien vergeben. Sie umfassen eine kostenlose professionelle Betreuung und Beratung des Projekts über einen Zeitraum von etwa drei Monaten. Aus den 100 beratenen Initiativen werden Anfang Dezember die besten sieben prämiert. Wie im vergangenen Jahr steht der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder.

startsocial wurde im vergangenen Jahr mit überwältigendem Erfolg als Initiative der Wirtschaft zur Förderung sozialer Ideen ins Leben gerufen. Mit mehr als 2.000 Einsendungen von über 18.000 Menschen übertraf die Resonanz auf den Wettbewerb jegliche Erwartungen der Organisatoren. Gleichzeitig konnten über 800 Freiwillige für eine ehrenamtliche Tätigkeit als Juroren, Coaches, Mentoren oder Referenten begeistert werden. Im Dezember 2001 prämierte Bundeskanzler die besten acht Projekte. Dazu zählten u.a. Initiativen für Obdachlose in Berlin und München und eine internationale Altenbegegnungsstätte aus Dortmund. Ein Zirkus für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche aus Brandenburg erhielt den Sonderpreis des Bundeskanzlers.

startsocial 2002 wird von den Unternehmen ProSiebenSat.1 Media AG, Gerling Versicherungs Beteiligungs AG, Siemens

Business Services und McKinsey & Company unterstützt. Auch Springer & Jacoby und die Bild am Sonntag fördern den Wettbewerb. Bei den Beratungsstipendien, die im Rahmen von *startsocial* 2002 vergeben werden, erfolgt die Betreuung durch ein Coaching-Team aus jeweils einem Experten und einem Coach. Als Experten stehen *startsocial* erfahrene Profis aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich zur Verfügung. Als Coaches bringen ausgewählte und entsprechend geschulte Interessenten (Studenten aus Stiftungen u.a.) ihr Wissen und Engagement ein. "Hilfe für Helfer durch Wissenstransfer" statt Sponsoring durch Geld ist damit auch dieses Jahr das Anliegen der Initiative.

startsocial 2002 wendet sich insbesondere an Menschen, die bereits aktiv an der Umsetzung ihrer Projektidee arbeiten oder deren Planungen bereits so weit vorangeschritten sind, dass ein detailliertes und aussagekräftiges Konzept zur Bewerbung eingereicht werden kann. Aber auch "Neueinsteiger" mit innovativen Projektideen und Projekte aus dem letzten Jahr können sich bewerben.

Wettbewerbsunterlagen

Das Teilnehmerhandbuch zum Wettbewerb ist ab 1. April 2002 erhältlich. Informationen finden Sie auch auf unserer Website

www.startsocial.de. Interessenten können sich per E-Mail mit dem Betreff "Informationsmaterial 2002" an

_____@_____ wenden. Außerdem ist ab dem 31. März jeweils montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr eine Telefon-Hotline geschaltet: _____ (12 Cent/Minute).

Tausch- und AktivitätenBörse Witten

Elke Conrad

Wir sind ein TauschRing mit mittlerweile 230 Teilnehmern direkt im Ruhrgebiet. Getauscht werden Kenntnisse, Dienstleistungen, Fähigkeiten und Gegenstände im Rahmen der erweiterten Nachbarschaftshilfe.

Dieser Tausch wird bargeldlos auf der Basis von Zeiteinheiten (Lebensarbeitszeit) abgewickelt. Grundlage für den Zeittausch ist der Gedanke, daß jede/r TauschpartnerIn unabhängig von Ausbildung, beruflichem, sozialem oder finanziellem Stand den gleichen Wert in ein Tauschgeschäft einbringt - nämlich die eigene Lebensarbeitszeit. Richtwert: 1 Stunde = 20 Talente

Treffen/Termine:

Jeweils am letzten Sonntag im Monat, ab 11 Uhr im Haus der Jugend,

WittenZentrum

Informationsveranstaltung für Interessierte und Neue gleich zu Beginn. Wer Leckereien gegen Talente mitbringen möchte, wende sich bitte rechtzeitig an den AK Brunch : Tel. [REDACTED]

Informationen:

TauschBörsen-Hotline: [REDACTED] und

www.tauschring-witten.de

NOTIZ

Bundestreffen der
Tauschsysteme 2002
27. - 29.

September

Gegründet wurde unser Tauschring von einem „Ehrenamtlichen“, der eigentlich auf der Suche nach einer Seniorengenossenschaft war, dann auf den Emscher-Lippe-

TauschRing stieß und spontan hier in Witten im Oktober 1996 unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) einen Tauschring ins Leben rief. Damals stellte der DPWV noch alles zur Verfügung, was notwendig war: von der Pressearbeit über das Büro, Telefon, PC, Kopiermöglichkeit, Porto und Versammlungsraum. Damals zahlten die TeilnehmerInnen noch 5 DM im Monat, worin das Porto für die Versendung des Tauschmagazins enthalten war.

Nach einem Jahr sah der DPWV, dass der TauschRing gehörig Kosten verursachte und sich gerade mal 20 Menschen beteiligten, von denen auch nur knapp die Hälfte aktiv war oder mehr oder minder regelmäßig zu den monatlichen Treffen kam. Auch bei uns war die Stimmung nicht gerade rosig, denn nach einem Jahr war jeder Knopf angenäht, die Spielzeuge, Kleidung und Gegenstände getauscht - kurz, es war nichts mehr los und schien auch trotz werbetechnischer Bemühungen nicht weiterzugehen. Der DPWV fasste dies in höfliche Worte und wir standen vor der Entscheidung: aufgeben und ein netter Freundeskreis bleiben oder weitermachen.

Durch zufälligen Kontakt mit der Dortmunder Tauschszene entschlossen wir uns zum Weitermachen und organisierten erst einmal einen

TauschRausch mit großer Presseankündigung in einer Privatwohnung. Die Resonanz - es kamen ca. 10 Neue - bestärkten uns und wir organisierten uns neu; teilten die verschiedenen Arbeitsgebiete auf (Magazinerstellung/Buchhaltung/ Kasse/Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit/Werbung/Verteilung des Magazins statt Postversand/TauschRausch-Orga). Jede/r erledigte die Arbeit von zu Hause aus und wir trafen uns zweimal im Monat zur Besprechung. Der DPWV belohnte unsere Initiative mit der Möglichkeit zu kopieren und die KISS (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen) trat als Organisation ein und vermietete Räume für den TauschRausch gegen Talente.

Damals stellten wir auch unsere Eintrittsbedingungen um: Jede/r ist für den Erhalt seiner Tauschzeitung eigenverantwortlich, es gibt Postzustellung nur, wenn Briefmarken, bzw. Rückumschläge abgegeben werden. Es gibt Stadtteil-Ansprechpartner, bei denen das Magazin abgeholt werden kann. Neue zahlen einmalig 20 DM und monatlich eine Viertelstunde Zeit auf das allgemeine Verrechnungskonto, von dem wir wiederum unsere Arbeit ersetzt bekommen. Pressekonferenzen, intensive Verteilung neuer (selbstgemachter) Flyer, Bürgerfunk und eine regelmäßige Mitteilung in den Rubriken „Vereine/Verbände“ oder „Was ist los in Witten“ brachten endlich den erwünschten Ansturm. Durch einen ISDN-Anschluss wurde eine Rufnummer nur für die Tausch- und AktivitätenBörse reserviert, mit einem netten Hinweis auf unseren monatlichen TauschRausch versehen und wenn nötig, auch persönlich beim Telefonat aufgeklärt. Gleichzeitig beantragten wir einen kostenlosen Eintrag ins Örtliche Telefonbuch unter dem Buchstaben „T“, dem die Telekom gern nachkam und unter dem wir heute noch zu finden sind. Sie gab sogar (leider) diesen Eintrag kostenlos ins Branchenbuch, was uns heute immer noch Anfragen nach z.B. Möbel- oder Münzankauf beschert.

Zum 3jährigen Jubiläum waren wir bereits 170 Teilnehmer mit stetigem Zuwachs. Damals beschlossen wir auch, keine Werbung mehr zu verteilen, weil wir uns mehr auf die Qualität statt Quantität der TauschPartner konzentrieren wollten. Und gerade zu diesem Jubiläum bemerkten wir auch, wie viele Karteileichen es in unserem TauschRing gab. Wir begannen mit intensiver Mitgliederbetreuung, d.h. Rudi, der Vorsitzende des hiesigen Blindenvereins, rief die „Schläfer“ an, fragte nach dem Grund für den Rückzug war, ob die Teilnehmer kein Interesse hatten, krank waren oder einfach nur mit Tauschgeschäften nicht zurecht kamen. Dementsprechend konnten wir entweder unterstützen (z.B. bei konkreteren Formulierungen der Inserate, Mitfahrgelegenheit zu den Treffen oder Gespräche, um herauszufinden, welche Tauschgeschäfte angeboten werden konnten), aktivieren (z.B. durch Anregung zu Tauschgeschäften für die Allgemeinheit wie

Magazinverteilung, Mithilfe beim TauschRausch, bei der Orga oder Kochen, Backen zum Tauschtreffen) und durch das rechtzeitige Feststellen von Desinteresse seitens der TauschPartner eine Anhäufung von Minustalenten durch Austritt verhindern. Nichts desto trotz mussten auch wir einmal alle Minustalente ins Nirwana buchen, da wir einfach unsere eigenen Regeln nicht genug beachtet hatten: Bei Limitüberschreitung keine Buchungen mehr und Austritt nur, wenn das Konto glatt steht.

Daraus haben wir gelernt, das nur gut informierte TauschPartner den Tauschkreislauf auch garantieren. Wir entwickelten eine Informationsveranstaltung, die vor Eintritt besucht werden musste, jede/r Neue bekam einen Paten für die Startphase und unser TauschRausch ist lebendiger geworden, seit wir einen Brunch (gegen Talente) anbieten. In der Regel sind zwischen 40 und 80 Menschen am Sonntag anwesend, das ist bei 230 TauschPartnern noch nicht so viel, aber wir arbeiten dran, weil wir immer wieder feststellen: es tauscht sich leichter mit Menschen, die man kennt, bzw. schon mal gesehen hat! Neuerdings verteilen wir beim TauschRausch neben dem Magazin auch für Jede/n ein Namensschild, damit die Kommunikation noch einfacher ist.

Im Laufe der Zeit haben sich immer mehr TauschPartner auch für die Orga-Arbeit interessiert und es gibt heute einige Arbeitskreise, die mehr oder weniger aktiv arbeiten. Hier stellen wir immer einen festen Talente-Betrag vom allgemeinen Verrechnungskonto zur Verfügung, der unter den Beteiligten als Anerkennung für die Arbeit aufgeteilt wird. Um deren Arbeit auch voll entlohnen zu können, diskutieren wir schon einige Zeit über ein Solidaritäts- und Zukunftskonto, von dem auch Projekte entlohnt werden könnten. Die Meinungen im zehnköpfigen Orga-Team gehen weit auseinander, auch darum denken wir über eine aktive und demokratische Abstimmung aller TauschPartner nach. Lieder ist das Interesse bei den TeilnehmerInnen nicht sehr groß, die meisten sind zufrieden, wenn ihr täglicher Tausch funktioniert.

Als Agenda-Gruppe arbeiten wir seit April 1999 unter der Bezeichnung „Tauschen statt Kaufen“, mit dem Ziel, im Sinne des Agenda-Gedankens eine nachhaltige und zukunftsfähige Verbesserung des Lebensstandards und der Lebensqualität für jeden Menschen möglich zu machen. Mittlerweile ist auch

die Kommune Witten im TauschRing, weil wir in einem Jugendhaus Räume gegen Talente mieten und wir erarbeiten gerade gemeinsam ein Konzept zum sinnvollen gegenseitigen Austausch.

Veranstaltungen und Aktivitäten:

Der Arbeitskreis „Vernetzung von TauschSystemen regional, überregional/international (Ressourcen-TauschRing) und Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Tauschsysteme“ veranstaltete die Tausch- und AktivitätenBörse Witten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 im März 2001 ein Regionaltreffen der TauschRinge aus dem Rhein-Ruhrgebiet. Inhalt dieses Treffens war der Austausch über die praktische und organisatorische Arbeit zur Sicherung des Bestehens von TauschRingen. Die Idee des Austausches wurde von den beteiligten 16 TauschRingen aufgegriffen, so dass weitere Treffen in Düren und Ennepetal (5.5.2002) stattfinden. Unsere Dokumentation kann in Papierformat oder auf CD bei der Tausch- und AktivitätenBörse Witten gegen 3 Zeitstunden oder € 10 erworben werden.

Im August 2001 erschien in Zusammenarbeit mit dem Journalisten Günter Hoffmann in Readers Digest ein Bericht zu TauschRingen, in dem auch der Wittener TauschRing vorgestellt wurde. Im Hörfunk (WDR 4) wurden in der Sendung „In unserem Alter“ TauschRinge als Hilfe zur Selbsthilfe vorgestellt. Auch hier wurde der Wittener TauschRing beispielhaft vorgestellt.

Ein zusätzlicher Termin für ein TauschTreffen am Abend wurde organisiert, Mailgruppen zum Austausch von Aktivitäten und Diskussionen eingerichtet. Freizeitaktivitäten in Zusammenarbeit mit der Agenda-Gruppe „Kulturelle Vielfalt“ ins Leben gerufen, bzw. aktiviert, (z.B. donnerstags Spieletreff im Kaffeehaus /Sonntagsfrühstück /Gemeinsam Kochen und Essen/ Schwimmen etc) um Kommunikation und Austausch zu fördern.

Nach Bedarf werden neue oder bestehende TauschRinge bei der Gründung oder Aktivierung des Austausches unterstützt. Außerdem wird an der Planung eines sog. „Zukunftskontos“ gearbeitet, das die Arbeit der TauschPartner aus den Arbeitskreisen durch Talente abdecken soll. In Zusammenarbeit mit der Caritas Migrantenbetreuung und der Freiwilligen-Agentur Mobile ein gemeinsames Projekt erarbeitet mit dem Ziel der Integration von Migranten.

Tauschringe stellen sich vor



Tauschring-Vorstellung, Zeit-Tauschbörse Münster und Umgebung

Hallo, ich bin Verena von der Zeit-Tauschbörse Münster und Umgebung.

Es gibt uns seit Mai 1998, jetzt mit 65 Mitgliedern. Eigentlich sind es 140 und das möchte ich kurz erläutern: Um unseren Radius zu erweitern, haben wir uns mit den Nachbar-Tauschringen in Emsdetten und Rheine zusammengeschlossen, mit denen wir bei eigenständiger Verwaltung ebenfalls auf Zeitbasis tauschen wie im eigenen Ring.

Unsere Zeitung erscheint alle 3 Monate mit einem redaktionellen Teil und den Anzeigen der drei Tauschringe. Sie wird bei unseren Treffen, per Post, von Hand und per Email verteilt. Die Treffen finden alle 14 Tage statt: Das Neuen-Info- und Orgatreffen und der Spieletreff im Wechsel.

Wir haben drei Mitglieder, die fest bestimmte Bereiche betreuen und mehrere, die punktuell Aufgaben übernehmen, wenn man sie anspricht.

Unsere Einheit ist der Zeitpunkt, wobei 15 Min. = 1 Punkt sind. Als Beitrag nehmen wir 1,5 Euro / Monat und 1 Zeitpunkt / Monat. Erwähnenswert finde ich noch unseren WG- und Familienrabatt: Bis zu 5 Personen können unter einer Anmeldung tauschen und ein eigenes Zeitkonto bekommen, wenn eine gemeinsame Tauschzeitung akzeptiert wird.

Unser Altersdurchschnitt, soweit bekannt, liegt bei 29,5 Jahren.

Zur Außendarstellung von Tauschringen: der Non-profit-Charakter eines Tauschrings ist Interessenten oft nicht klar. Der Ausdruck "Dienstleistungen, die im TR abgerufen werden können", führt hier zur Fehleinschätzung. Die andere Seite der Medaille, Werbung mit dem Slogan "Tauschen ohne Geld" führt oft zu Missverständnissen, wenn der Jahresbeitrag in Euro erwähnt wird.

Hier gibt es noch viel Öffentlichkeitsarbeit zu leisten

über das, was ein Tauschring ist und was nicht. Einige erwarten ein voll kommerzielles Ding und das Umdenken scheint schwer zu fallen. Auch die Ansprüche neuer Mitglieder an den "Service" sind manchmal recht hoch.

Wichtig finde ich für die Außendarstellung:

- Ein klares Profil, was Tauschringe sind und was sie nicht sind mit eingegrenztem Enthusiasmus, um die Erwartungen nicht zu hoch werden zu lassen. Ansonsten folgt die Ernüchterung der Neuteilnehmer auf dem Fuße,
- Information darüber, was die Interessenten mitbringen sollten: Eigeninitiative, Kreativität, Toleranz, Ausdauer usw. sind auch vonnöten, sonst hat man enttäuschte Mitglieder, die nicht in Erscheinung treten. Auch die Fähigkeit, auf andere zuzugehen, ist ein wichtiger Punkt, oder man muss zu Lösungen kommen, wie kontaktärmere Mitglieder angesprochen werden.

Mehr über uns findet ihr unter www.muenster.org/tauschen

Über einen Erfahrungsaustausch freue ich mich. Ihr erreicht mich per mail unter: [redacted]@ [redacted]



Wi daun wat
Tauschring Rostock
Regine Deschle

Unser Workshop zum Thema „Perspektiven des Tauschrings“

16.11. - 17.11.2001 im Hotel „An de See“

Immer wieder hatten wir es uns vorgenommen und nun haben wir endlich unseren 2. Workshop erfolgreich durchgeführt. „Es wird nicht der letzte sein“ - das war die einhellige Meinung der 18 anwesenden alten und neuen, älteren und jüngeren Teilnehmenden.

So ein Workshop lebt von den Interessen und Ideen der Teilnehmenden, dann bleiben auch die Ergebnisse nicht aus.

Also begannen wir am Freitag Abend mit einer **Ideensammlung**. Sie reichte von Tauschring und Kommune, über Öffentlichkeit/Internet, Soziales, Regeln/innere Organisation bis hin zu Alternative Ökonomie/theoretische Diskussion. Unter diesen Themen fanden sich am nächsten Morgen die Arbeitsgruppen zusammen.

Um uns nicht allzusehr zu zersplittern und auch die „Neuen“ gut zu integrieren, debattierten wir am Abend erst noch über unser Selbstverständnis, d.h. „was wollen wir überhaupt - wohin geht unser Tauschring?“

Die folgenden Feststellungen waren die **gemeinsame Grundlage** für die Arbeitsgruppen:

Tauschring ist mehr als Tauschen - eine soziale Bewegung

keine Werbe-Kampagnen - langsam wachsen

Aufgaben auf breite Schultern verteilen

Freiwilligkeit (ein hohes Gut) ist nicht

Beliebigkeit, sondern auch Verlässlichkeit.

Verteilung des Warnow-Knoten überdenken, „Karteileichen“ beleben

Öffentliche Leistungen für Knoten

(Schwimmhalle, Theater, Zoo, Sport, Museen)

Teilnahme an Aktionen (Stadtteil-Fest), neue Medien nutzen - Bekanntheit erhöhen

Vernetzung mit anderen TR

Nach dieser konstruktiven Diskussion war der Rededrang keineswegs erschöpft, jetzt ging es locker mit heißen Gesprächen bei kalten Getränken weiter, bis wir nach und nach in unsere Betten fielen.

Nach einem guten Frühstück und einem Aufwärm-Spiel stürzten wir uns tatendurstig in die

Gruppenarbeit. Bis zum Mittagessen nahmen wir uns Zeit dazu und trugen dann die Ergebnisse zusammen, von denen ich hier nur einige herausgreife.

1. Tauschring und Kommune:

Die Idee, die Stadt als Mitglied im Tauschring zu gewinnen, haben wir noch zurückgestellt, weil

zahlreiche Versuche in der Vergangenheit scheiterten. Wir wollen es lieber erst mit einzelnen Institutionen probieren, Vorgespräche mit Verwaltungsbereichen führen, um gemeinsame Interessen herauszubekommen. Auf jeden Fall wollen wir keine Arbeitsplätze gefährden (z.B. Theater-Garderobe), das Arbeitsklima nicht stören und die Freiwilligkeit beider Seiten wahren, wir wollen keine regelmäßigen Dienste tun, wir wären zu sehr angebunden. Es wurden auch schon die konkreten Aufgaben benannt und Probleme aufgezeigt, die wir lösen wollen.

Mit folgenden Einrichtungen wollen wir Kontakt aufnehmen: Stadthalle, Schwimmhalle, Zoo, Theater, Sport (aktiv und passiv), Museen, Volkshochschule, Seniorenakademie, Stadtbibliothek, Sauna.

was bis jetzt geschah (jeweils kursiv)

Diese Aktivitäten stehen noch sehr im

Anfangsstadium, vorher (im Dezember)

hatten wir uns einige juristische Kenntnisse

erarbeitet, um den Argumenten besser begegnen

zu können. Die Stadthalle mussten wir aus unserer

Liste streichen, wir waren von falschen

Vorstellungen ausgegangen.

2. Öffentlichkeit/Internet

Die Marktzeitung bleibt das Hauptmedium im Tauschring, wie bisher. Unser Internet-Auftritt wird weiter vorbereitet, der Bearbeitungsstand wurde begutachtet und muss noch im Tauschring besprochen werden. Adressen sollen nicht ins Internet, vorerst auch keine aktuellen Informationen, da noch offen ist, wer die Pflege/Aktualisierung übernimmt.

Inzwischen steht die erste Fassung der

Homepage: www.widaunwat.de im Netz.

Wir

haben auch einen Webmaster gefunden, der sich

zur Pflege und Aktualisierung bereit erklärt hat.

Dafür nehmen wir uns aber noch etwas Zeit.

3. Soziales

Nachdem wir überlegt hatten, wer denn Hilfe braucht, z.B ältere Teilnehmende, die nicht mehr tauschen können, Kranke, ... und welche Hilfen konkret gebraucht werden, trugen wir zusammen, wovon es „bezahlt“ werden könnte. Hier einige Vorschläge, die noch weiter besprochen werden sollen:

- Hilfskonto mit freien Spenden, Spenden von denen, die über 100 Knoten haben (?)

- Gemeinschaftseinsätze (Subbotnik) fürs Spendenkonto

- Gruppenveranstaltungen: jede/r bezahlt

echte Stunden, Veranstalter/in erhält echte

Stunden, der Überschuss landet auf

dem Soli-Konto

-direkte Leistungen ohne Knoten als Spende

-mit Hilfe aller müssen die „Sozialfälle“

erfasst werden (z.B. beim Zeitung

austragen)

-es soll zu Bürozeiten Hilfe angefordert

werden können

Inzwischen haben wir in einer weiteren

Runde dazu debattiert: wir richten versuchsweise ein Soli-Konto ein, die ersten Knoten wurden schon gebucht, wir wollen aber keinen Zwang ausüben, also vorläufig keine Aufnahme in die Regeln, lieber durch gute Beispiele wirken.

4. Regeln - innere Organisation

Vorschläge: Zusatz zum Auftreten in der Öffentlichkeit: keine rassistischen und sexistischen Äußerungen (aus aktuellem Anlass), der Warnow-Knoten und die Umlage gehören zur Teilnahme am Tauschring, die bisherigen Arbeitsgruppen arbeiten ehrenamtlich - ohne Knoten, sie erbringen z.B. auch allgemeine Leistungen für den Tauschring (Fotos, Öffentlichkeitsarbeit, Werbeveranstaltungen, ...), das Problem müssen wir weiter bereden, wir wollen weiterhin keine Eintrittsgebühren und keine Mitgliedsbeiträge, der monatliche Treff soll so bleiben, wie er ist, anschließend soll es eine Themendiskussion geben, diese sollen durch eine Arbeitsgruppe gesammelt werden, evtl. sollen auch Referierende von außen gewonnen werden.

Darüber ist die Debatte noch nicht abgeschlossen, bisher haben wir auch keine Regel-Änderung vorgenommen.

5. Alternative Ökonomie - theoretische Diskussionen

Der Ausgangspunkt war die Globalisierung, als Konzentration von Finanzen und Macht, die gravierend ungleiche Bezahlung von Lebenszeit, Bedürfnisse sollen befriedigt werden, Politik behandelt keine Sachfragen, es geht nur um Parteiengerangel und Macht!
Was können wir tun? - Unsere ersten Vorstellungen: Veränderungen von unten - Geld wird überflüssig, Unternehmen auf Tauschring-Basis gründen, Leistungen fürs Gemeinwohl, Tauschring soll mit sozialen Funktionen an die Kommune herantreten, Wertvorstellungen müssen verändert werden, Schenk - Bewegung (Aussteiger), lokale Ökonomie in ganz kleinen Schritten, Entkopplung von Machtanhäufung, Menschen in den Mittelpunkt stellen, Ökonomie soll den Menschen dienen.

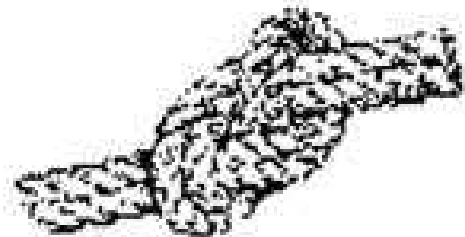
Tauschring heißt für uns: alternativ ökonomisch

leben, nicht Theorien entwickeln, sich der Macht und dem Geld ein Stück weit entziehen, andere Lebensqualität leben, Rahmenbedingungen schaffen, um Abhängigkeit (z.B. vom Geld) zu verringern, uns unabhängiger machen, bei ATTAC mitmachen!

Das große Bedürfnis, über theoretische Fragen weiter zu diskutieren, führte inzwischen zu einer angesagten „Spinnstunde“ (?) am 13. März 2002. Den Namen besprechen wir noch, bisher nannten wir diese thematischen Treffs „Stammtisch“, das gefällt uns nicht mehr.

Bevor wir erschöpft, aber glücklich auseinander gingen, wurden noch Termine gemacht, konkrete Aufgaben aufgeschrieben und Ansprechpersonen (Kümmerlinge) benannt.

Unser **Fazit**: insgesamt sehr erfolgreich, ideenreich, ergebnisreich - es hat Spaß gemacht. Vorschläge: weitere Workshops mit „Arbeit und Leben“ zusammen organisieren, mehr Zeit nehmen, z.B. Sonnabend früh bis Sonntag nachmittag, 1 ½ Tage, außerhalb mit Übernachtung, um den Abend für Gespräche zu haben.



Auslandsberichte

Bridges into work? An evaluation of Local Exchange Trading Schemes (LETS), The Policy Press, Bristol 2001

Colin C. Williams, Theresa Aldridge, Roger Lee, Andrew Leyshon, Nigel Thrift, Jane Tooke:

Die Studie liefert auf 72 Seiten eine umfassende Darstellung der Tauschringe, der "Local Exchange Trading Schemes" (LETS) in Großbritannien und Nordirland. Eine Zusammenfassung sowie eine Reihe von Grafiken ermöglichen auch dem eiligen Leser einen guten Überblick. Insgesamt zählen die Autoren 303 LETS in England, Wales und Schottland sowie in Nordirland. Der Großteil findet sich in den urbanen Zentren und hier wiederum vor allem im Süden Englands. Dies mag sich, so die Autoren, auch mit dem ausgeprägten Gefälle zwischen Süd und Nord erklären. Gerade in Südengland ist der Preis für Dienstleistungen in Pfund Sterling so hoch, dass die Alternative LETS besonders gut gedeihen konnte.

Kurz und komprimiert werden verschiedene theoretische Bezüge der LETS-Entwicklung wie z.B. ihre mögliche Rolle als Teil des "Dritten Sektors" angesprochen. Im Vordergrund steht jedoch die Präsentation der mit unterschiedlichen empirischen Erhebungsmethoden gesammelten Informationen zur Struktur der LETS wie u.a. der Mitgliederstärke, dem Umsatzvolumen oder der Motivation der Mitglieder. Beachtlich ist, dass neben der Darstellung der Möglichkeiten und Stärken dieser Organisationen auch ihre Grenzen

aufgezeigt werden. Parallelen zu Deutschland werden deutlich: LETS ist auch auf den britischen Inseln nur für einen recht kleinen Teil der Bevölkerung zu einer Möglichkeit der Lebensgestaltung geworden. Es geht in dieser Studie, wie gesagt, um LETS "schemes", Einrichtungen der privaten Nachbarschaftshilfe. Die aus den achtziger Jahren stammende Idee mit den LETS auch ökonomisch bedeutsame Einrichtungen zu schaffen, hat man in Großbritannien keineswegs aufgegeben - allerdings existiert das Konzept eines "LETSystems" bislang nur auf dem Papier, und wird auch hier nicht diskutiert. Etwas verwunderlich ist daher, dass die Autoren ihre Arbeit mit dem Titel "Brücken in die Arbeit?" überschrieben haben. Die direkte Arbeitsplatzwirkung ist, wie auch gezeigt wird, völlig unbedeutend. Dass Arbeitslose wieder in soziale Strukturen integriert werden oder dass angehende Selbständige LETS als eine Art Testfeld nutzen können, ist sicherlich richtig, doch bleiben die sonstigen, vor allem sozialen Vorteile dieser sozialen Innovation ein wenig unterbeleuchtet. Nichtsdestotrotz - eine lesenswerte Arbeit!

Die Studie kostet z.B. bei www.amazon.de EUR 26,29

Ein (allerdings nicht sehr aktueller) Einstieg zum Surfen findet sich unter <http://www.trendmonitor.com/LETSLINKUK/>

Rolf Schröder, Talente Tauschring Hannover

Aus den Regionen

Umlandtreffen der Tauschringe im weiten Umfeld von München

Termin: Freitag, 24. Mai 2002

Beginn: 19:30 Uhr

Ort: Selbsthilfezentrum München

München

Tel.

(Info: Mo 16-19 h, Mi 10-13 h, Fr 14-17 h)

Themen sind u.a.

- Abgleich der Außenkonten
- Organisation der übergreifenden Märkte
- Vorbereitung des süddt. Treffens 1./2. November 2002



Das nächste regionale Tauschringtreffen für NRW findet in Ennepetal statt, am

5. Mai von 11 bis 18 Uhr

Weitere Informationen gibt es im Agenda-Büro, Frau Schulz.

Hallo Leute, ich möchte euch auf eine Internetseite aufmerksam machen, auf der kostenlos Dinge angeboten werden, die beim ursprünglichen Besitzer keine Verwendung mehr finden, aber zu gut zum wegwerfen sind. Hier findet man Regional aufgeteilt und nach Rubriken geordnet eben alles was die Rumpelkammer so bietet. Anfallende Portokosten werden vom neuen Besitzer übernommen, wobei eigentlich die Weitergabe an Selbstabholer aus der näheren Umgebung angestrebt wird. www.alles-und-umsonst.de Andreas

InterSEL Treffen 2002

Die französischen Tauschringe SEL veranstalten in diesem Jahr ihr (inter)nationales Treffen mit vielen verschiedenen (Tausch -)Experimenten aus der ganzen Welt.

Es findet in der Region d'Annecy im August von **Mittwoch, 21.8. bis Sonntag 25.8. statt.**

Ein Ziel sind Arbeitsgruppen von Teilnehmern aus SEL & LETS, Tauschringe n, Banco del Tempo, Rueda del trueco schon ab 18.4. via Internet.

Postal address:

INTERSEL 2002

Jean-Luc TARDIVEL

VEYRIER DU LAC

E-mailadresse: @

Homepage:

<http://www.chez.com/seldefrance/index1.htm>

8. Bundestreffen der Tauschringe

Motto: "Tauschringe und lokalen Agenda 21 als Impulsgeber zur Gemeinwohlökonomie"

Termin: Freitag 27. bis Sonntag 29. September 2002

Bei diesem ersten Bundestreffen in Nordrhein-Westfalen und insbesondere im Ruhrgebiet soll der mögliche Handlungsansatz der Lokalen Agenda 21 in Kooperation mit den Tauschsystemen unter anderem aufzeigen, welche Möglichkeiten sich bieten, durch den Bürger für den Bürger ein soziales Netz mit neuen Arbeits- und Verrechnungsformen zu schaffen.

www.tauschring-witten.de

Neue Veröffentlichung

Wuppertal Paper 118 (42 Seiten)

"Tauschringe und Nachhaltigkeit"

von K. Kristof, S. Nanning, Ch. Becker

Tausche Massage gegen Steuererklärung - Tauschringe ein interessantes gesellschaftliches Experiment. Sie sind lokale bzw. regionale Zusammenschlüsse, in denen Privatpersonen Güter, Dienstleistungen und Informationen über ein bargeldloses Verrechnungssystem tauschen. Sie haben aber auch Aspekte einer erweiterten Nachbarschaftshilfe und eines lokalen sozialen und ökonomischen Netzwerkes - oft auch mit ökologischer Ausrichtung. Tauschen im Tauschring hat also eine völlig andere Qualität als die anonyme Schnäppchensuche auf dem Flohmarkt oder über das Internet.

Ziel des Wuppertal Papers 118 ist es, die Funktionsweise, die Chancen und die Potentiale von Tauschringen verständlich zu machen und ihre Wirkungen auf eine Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit - auch anhand eigenen empirischer Untersuchungen - abzuschätzen. Auf der Basis dieser auch empirisch fundierten Ergebnisse werden außerdem Politikempfehlungen abgeleitet.

Lesenswert im Sinne der Nachhaltigkeit ist auch die Studie vom März 2001:

Wuppertal Paper Nr. 107 (39 Seiten)

Gerhard Scherhorn

Wie kommen wir zu nachhaltigem Konsum, nachhaltigen Märkten, nachhaltiger Kultur?

Sie finden die Wuppertal Paper zum Downloaden unter:

<http://www.wupperinst.org/Publikationen/wp.html>

(Bei Zusendung eines frankierten Rückumschlages schickt das TAUSCHMAGAZIN die Ausdrucke zu.)

Erbsenzählerei?

Buchführung, das klingt trocken, langweilig, bieder - und so mancher Tauschring empfindet sie sogar als überflüssig und beschränkt sich auf eigenverantwortlich geführte Tauschhefte und gegenseitige Kontrolle der Mitglieder. Warum ist das regelmäßige Buchen, die „Kontrolle“, die „Erbsenzählerei“ denn überhaupt wichtig? Wollen wir im Tauschring nicht neue Wege gehen, weg vom Herkömmlichen, Visionen leben?

Tausch basiert auf Vertrauen und ist ein Versprechen auf Gegenseitigkeit. Indem ich Einheiten für meine Leistungen bekomme, vertraue ich darauf, dass mein Tauschpartner auch jemandem eine Leistung erbringen wird bzw. erbracht hat und auch darauf, dass ich selbst jetzt oder später eine Leistung erhalte. Wenn ich keine Gegenleistung bekomme, d.h. mir niemand hilft, oder wenn ich erfahre, dass mein Tauschpartner nie Leistung erbringt, sondern sie nur annimmt, fühle ich mich getäuscht, enttäuscht, eventuell sogar betrogen. Genauso, wenn ich gern etwas leisten möchte und niemand meine Leistung annimmt. Gerade letzteres findet noch viel zu wenig Beachtung.

Hierzu gibt es auch andere Stimmen. Menschen, die gern helfen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten oder Menschen, die Hilfe benötigen ohne selbst etwas geben zu wollen. (Wohlgemerkt: „zu wollen“, nicht „zu können“, denn jeder Mensch ist in eine Tausch-Gemeinschaft zu integrieren, wenn diese es ernsthaft möchte, aber das ist ein anderes Thema.). Dies entspricht dem herkömmlichen System von Ehrenamt, Spenden, Bittstellern, Hilfeempfängern. Doch wollen wir nicht im Tauschring gerade weg von den „Almosen“? Soll nicht jeder die Chance bekommen, selbst für sich zu arbeiten und die benötigte Unterstützung ohne schlechtes Gewissen ertauschen zu können? Für mich ist es wichtig ein System zu schaffen, in dem dies möglich ist.

Um Missbrauch bzw. die Angst davor genauso wie Almosen auszuschalten und um allen die Chance auf Unabhängigkeit zu geben, ist es in meinen Augen notwendig, Geben und Nehmen im Gleichgewicht zu halten. Im Gleichgewicht bei jedem Teilnehmer genauso wie im Gleichgewicht innerhalb eines Tauschringes - oder auch zwischen verschiedenen Tauschringen. Grundlage hierzu ist eine nachvollziehbare und verlässliche Buchführung, die Vertrauen innerhalb und nach außen schafft und Verlässlichkeit signalisiert.

Indem bei uns im Tauschring monatlich alle Tauschbelege zentral gebucht werden und die Endkontostände für alle Teilnehmer offen in der Telefonliste abgedruckt sind, wird die Solidarität untereinander gestärkt. Bei der Auswahl des Tauschpartners geht das Augenmerk von „Was ist gut für mich?“ doch immer öfter in die Richtung „Wer benötigt die Chance zur Leistung?“ (oder auch: bei wem kann ich Leistung erbringen). Wobei selbstverständlich nicht die eigenen Interessen aus den Augen gelassen werden, ganz klar. Unzuverlässigkeit oder Diskrepanz zwischen Angebot und wirklichen Kenntnissen spricht sich durch die „Flüsterpost“ sehr schnell im Tauschring herum. Für „Problemfälle“ macht eine Mitgliederbetreuung Sinn (z.B. durch Patenschaften). Übrigens: Der scheinbare Aufwand, Belege bei Treffen oder bei Sammelstellen zum Buchen abzugeben, ist wieder ein Schritt weg von der Anonymität des Geldes.

Die Begrenzung der Kontostände in beide Richtungen sind für das Gleichgewicht ebenfalls wichtig, auch wenn sich manche Teilnehmer gerade durch die Plus-Grenze gegängelt fühlen. Doch für wen sollen Teilnehmer Leistung erbringen, wenn andere ihnen keine Chance hierzu geben, weil sie ihre Einheiten horten? Geben bedeutet nicht nur, für jemanden aktiv etwas zu tun sondern auch, ihm die Chance zum Erbringen einer Leistung zu geben. Die Kontogrenzen sind außerdem auch Ausdruck der Solidarität untereinander, weil sie jedem einen überschaubaren und real ausgleichbaren Rahmen geben. Ausnahmen bestätigen bei uns auch hier die Regel, so dass die Grenzen auf Antrag für Sonderaktionen über- bzw. unterschritten werden können.

Um eine gerechte Verteilung der Organisationsarbeit zur Aufrechterhaltung des Tauschringes zu gewähren, ist die Buchhaltung wichtig. Erstellung der Zeitung, Bürodienst, Buchen usw. können auf lange Sicht nur solidarisch getragen werden, d.h. Einheiten hierfür müssen auf alle umgelegt werden. Denn wenn diese Leistungen über längere Zeit von engagierten Teilnehmern ohne oder mit geringer Gegenleistung erbracht werden, führt dies zu Unmut und eventuell irgendwann sogar zu einer Krise des Tauschringes, wegen der hohen Belastung Einzelner. Wir achten bei uns im

Tauschring gezielt darauf, jedem die Möglichkeit zu geben, an der Orga-Arbeit mitzumachen. Hierdurch reduziert sich die Angst vor dem Minus durch Umlage erheblich und es bietet sich die Chance, viele Mitglieder in die Selbstorganisation der Gruppe einzubinden.

Die Verlässlichkeit der Buchführung und das Gleichgewicht innerhalb eines Tauschringes sind besonders im Austausch mit anderen Tauschringen wichtig, weil hier normalerweise der persönliche Kontakt fehlt und sich darauf verlassen wird, dass der andere Tauschring in sich stabil ist. Bisher gibt es hier keine Kontrollinstanz oder Kriterien, nach denen dies beurteilt wird. Dies ist um so kurioser, als dass wir im eigenen Tauschring normalerweise sehr darauf bedacht sind, dass das System nicht missbraucht wird. Überregional verlassen wir uns meistens „blind“ auf die interne Kontrolle des anderen Tauschringes und gehen davon aus, dass dort alles ähnlich gehandhabt wird wie bei uns. Leider habe ich in den letzten Jahren gelernt, dass die Einstellungen und Regeln sowie die Zuverlässigkeit der einzelnen Systeme teilweise sehr voneinander abweichen. Auch in diesem

Punkt ist der Erfahrungsaustausch untereinander äußerst wichtig.

Ganz ohne Geld geht es in kaum einem Tauschring, so dass ein Kassenbuch geführt werden muss. Bei uns hat sich eine jährliche Kassenprüfung bewährt. Diese wird zwar von niemandem direkt gefordert, sie hilft aber Vertrauen zu bilden und verschafft einen Überblick. Gemeinsam wirtschaftet es sich einfach besser, so dass auch in diesem Bereich alle Teilnehmer jährlich einen Einblick bekommen sollten bzw. zumindest die Möglichkeit hierzu haben müssen.

Übrigens: Für die „leidige“ Buchführung gibt es inzwischen spezielle Computerprogramme, so dass hierfür wenig Aufwand und Kenntnisse benötigt werden. Aber für kleinere Tauschringe sind die guten alten Karteikarten manchmal sogar einfacher zu handhaben.

Dagmar Capell, Hamburg

@

Anzeige:

Diskussion zum Thema Tauschsysteme?
Erfahrungsaustausch?
Informationsweitergabe?
deutschlandweite Termine?

Das alles gibt es aktuell und kostenfrei auf der

Mailingliste **tauschsysteme**

Anmeldung: Einfach eine leere Email an @ senden, der Beitritt wird umgehend bestätigt. Danach können Sie mit nur einer E-Mail an die Adresse @ alle Listenteilnehmer erreichen und an den Diskussionen teilnehmen.

TauschPlausch

Hallo Marita,

hast Du einen Moment Zeit? Ich bin völlig fertig. Manchmal geht mir der Tauschring so auf den Keks! Ich hatte doch mit Gabi abgesprochen, dass sie bei mir zwei Mal die Woche putzt. Nichts Kompliziertes wie Fenster säubern oder Tische polieren, sondern einfach staubsaugen, Küche und Bad putzen. Ich war total glücklich, als ich am Dienstag abend nach der Arbeit die Wohnungstür aufschloss - in meine saubere, von anderen geputzte Wohnung zu kommen, das ist ja ein Luxus, den ich nicht kenne. Der Flur war jedoch nicht gesaugt, komisch, den hatte sie wohl vergessen. In der Küche stand das Frühstücksgeschirr schmutzig in der Spüle, dafür war der Küchentisch dekoriert mit einer Blume, so eine ekelhafte Calla in einer völlig unpassenden Vase. Meine besten Servietten, die ich für das Essen nächste Woche gekauft habe, hatte sie aus meiner Wohnzimmerkommode geholt und an diversen Stellen dekorativ ausgebreitet.

Ich stand völlig perplex in meiner Küche. Die eigentliche Überraschung erwartete mich aber im Schlafzimmer. Sie hatte unser Bettzeug penibel Kante auf Kante gefaltet, die beiden Kopfkissen hingestellt und ihnen einen heftigen Schlag versetzt, so dass jedes Kopfkissen die deutsche Mittelfalte aufwies. Meine Jeans, die ich über den Stuhl gehängt hatte, fehlte. Mir schwante Böses und ich öffnete den Schrank. Marita, ich kann nur sagen: Das war nicht mehr meiner. Sie hatte alles, aber auch wirklich alles verändert, die Unterwäsche lag nicht mehr griffbereit vorne, sondern im untersten Fach ganz hinten, die Handtücher hatten ein völlig anderes Format und meine Socken, die ich immer einfach in den alten Korb feuere, hatte sie sorgfältig nebeneinander rein gesteckt, wie kleine Radieschen im Beet schauten mich meine Söckchen jetzt an.

Als ich dann ins Bad ging, die nächste Überraschung: Dort hatte sie gar nichts gemacht. Aber ein Zettel lag auf der Toilette: „Ich schaffe das Bad heute nicht mehr, denn ich muss jetzt erst mal Meister Proper für die

Kacheln kaufen gehen, es ist nur Öko - Zeug da, Tschüß!"

Da brauchte ich erst mal einen Kaffee. Marita, ichWas? Was wir abgemacht hatten? Na, dass sie putzt, einfach schlicht sauber machen sollte sie, so, wie ich auch putze, von Dekorieren, Meister Proper und deutscher Spießordnung war überhaupt keine Rede gewesen. Ich bin so sauer!!! Und ihre blöde Calla, die kann sie sich sonstwohin..... Aber Marita, ich versteh das trotzdem alles nicht, was hab ich denn falsch gemacht? Muss man denn beim Tauschvorgang immer dabei sein und ihn überwachen? Weißt Du, ich hatte ja schon mal jemanden, der bei mir putzen wollte, den hab ich dann zur Probe mal meine Blumenecke im Wohnzimmer sauber machen lassen - dafür brauchte der 45 Minuten! Er schaffte es dann auch nicht, den Staubsauger in Gang zu kriegen und rief mich, ob ich ihm zeigen kann, wie der funktioniert. Was? Nein, der ist wirklich einfach zu bedienen, zwei Tasten, eine zum Anschalten, eine für das Einziehen der Schnur. Aber er hatte die Steckdose genommen, die ich sauber mit Tesaband abgeklebt hatte. Streifen für Streifen hat er abgeknibbelt und verstand überhaupt nicht, warum kein Saft kam. Als hätte ich nicht noch 4 andere Steckdosen im Wohnzimmer.... Stan Laurel live.

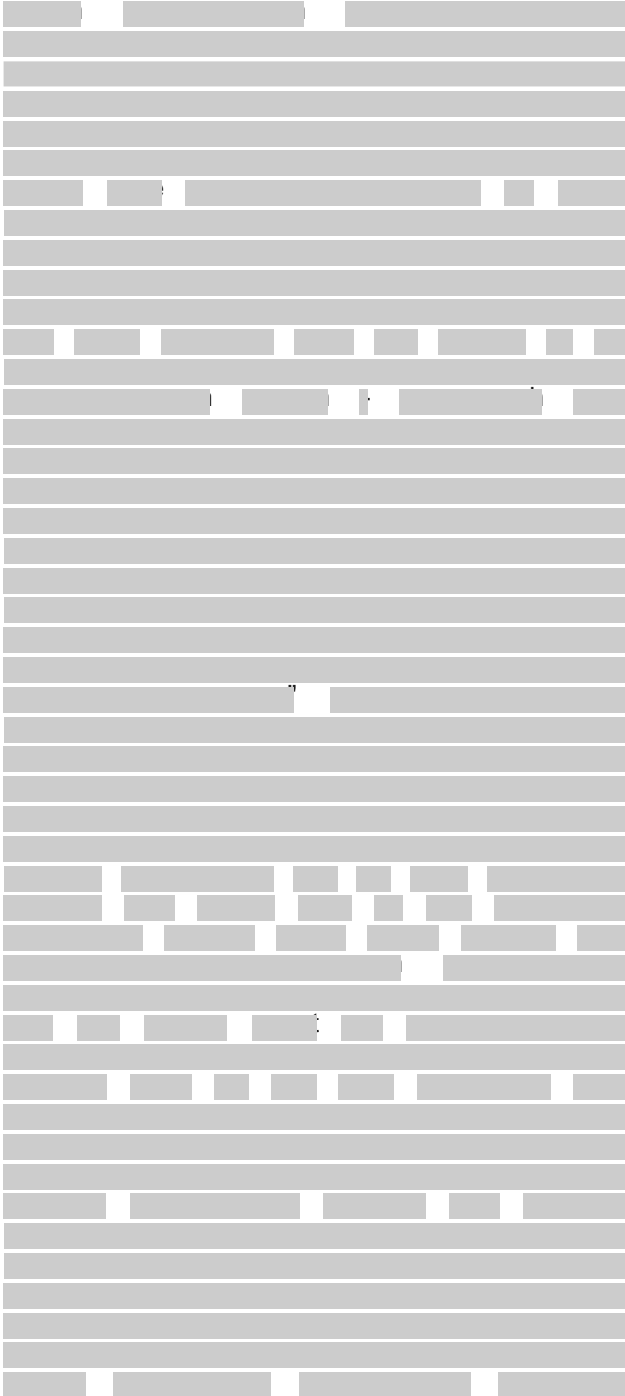
Und Gabi machte einen ganz anderen Eindruck, das ist 'ne Fixe, ganz patent, ich war begeistert. Ach Marita, ich hatte mich soo gefreut, dass ich ab jetzt weniger Arbeit habe. Statt dessen muss ich heute nicht nur spülen und putzen, sondern auch noch die Deko entfernen und meinen Schrank neu ordnen. Was? Du hilfst mir? Süße, ehrlich? Jetzt sofort? Ach, Du bist doch die Beste! Was gibt es doch für nette Menschen im Tauschring! Bis gleich!

Karlotta Kenter

KOSTNIX

Billstedt: Einkaufen, ohne zu bezahlen

Aus diesem Laden kann man sich mitnehmen, was gefällt. Und alte Produkte abgeben.



Liste von Umsonstläden

- 'Neue Arbeit' Alto1.) Stadteilladen na , Arbeitskreis Lokale Ökonomie e.V. Hamburg; Projekt Umsonstladen ;Noch: 22765 **Hamburg**, [redacted] **040** [redacted] _ [redacted]; ab 1. Mai 2002 : [redacted], Öffnung: Di. 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30, Mi. 16 bis 20 Uhr, Fr, 10 Uhr 30 bis 16 Uhr [redacted] @ [redacted]; www.neue-arbeit-hamburg.de
- 2.) Bremer Commune, Projekt Umsonstladen; [redacted] **Bremen** 04 [redacted]; Öffnung: Sa. 15 bis 18 Uhr, www.umsonstladen.de
- 3.) Umsonstladen - Hannover : [redacted] **Hannover** (Mittelfeld), Tel.: [redacted], Öffnung : Mo Mi. und Do jeweils 12 bis 18 Uhr
- 4.) Kostnix, Umsonstladen Hamburg - Billstedt; eine Initiative von Studentinnen u. Studenten der Fachhochschule 'Rauhes Haus' [redacted], **Hamburg**; Öffnung: Di, 10 bis 13 Uhr, Mi. 16 bis 19 Uhr, Fr. 13 bis 16 Uhr www.kostnix-umsonstladen.de.vu ; Tel.: Sarah: [redacted]
- 5.) Abfallgut e.V. **Dresden**; Kontakt: Holger Metzner [redacted] (priv.); 03 [redacted]; [redacted] @ [redacted]
- 6.) Umsonstladen **Detmold** (im Aufbau , Eröffnung 8. März 2002!)
Kontakt: Claudia Ostarek , 05 [redacted]; FAX: [redacted]
- 7.) Umsonstladen Berlin-Mitte, [redacted] **Berlin**, <http://www.kommunecafe.de>
Öffnung : Mo. 16 bis 20 Uhr; Do. 16 bis 20 Uhr; Fr. 14 bis 18 Uhr
- 8.) Umsonstladen im **Internet** : www.alles-und-umsonst.de

**Veranstaltungshinweis 27. - 30.
Juni 2002 - Ökodorf Lebensgarten**

**Regionalisierung einer globalen
Wirtschaft durch neutrales Geld**

Ein Symposium über Voraussetzungen einer nachhaltigen Weltwirtschaft mit den Schwerpunkten Energiekreisläufe und Schuldenkrisen.

"Wir leben in einem System, das uns dazu zwingt, die Welt zu zerstören, um zu überleben", schreibt der Unternehmensberater Prof. Wolfgang Berger. Die exponentielle Wachstumsdynamik unseres Geldes fördert negative Konzentrationsprozesse in vielen Bereichen. Die Reichen leben auf Kosten der Armen und die Großen schlucken die Kleinen. Wie das Aussterben der Arten das biologische Gleichgewicht bedroht, so zerstören Verklumpungen den marktwirtschaftlichen Wettbewerb. Zurück bleibt eine lebensfeindliche Ödnis.

In Vorträgen, Seminaren und Einzelgesprächen ergibt sich ein Bild, wie aus Visionen Ziele für unser Handeln abzuleiten sind. Den roten Faden durch die Tage bildet die Frage, wie durch Veränderungen im Geldwesen Spielräume für notwendige Veränderungen geschaffen werden können.

Die Referentinnen und Referenten sind:

Dr. Franz Alt, Fernsehen Journalist
Von der Überflusgesellschaft zur nachhaltigen
Bedarfsdeckung

Prof. Dr. Veronika Bennholdt-Thomsen, Soziologin
Regionale Ökonomie am Beispiel der Warburger
Börde

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Berger, Unternehmensberater
Von Zwängen und Chancen der
Unternehmenspolitik

Dipl. Kfm. Thomas Betz
Keynes „International Clearing Union" - der globale
Markt, Chaos oder Zukunft?

Evelyne Coën, Cross-Roads
Regiert Geld den Menschen - oder kann es
umgekehrt sein?

Helmut Creutz, Architekt und Journalist
Ursachen gesellschaftlicher Spannungen und
regionale wie internationale Lösungsstrategien

Prof. Dr. Margrit Kennedy, Architektin
Erste Schritte zu regionalen Zahlungsmitteln in
verschiedenen Ländern

Harald Klimenta, attac
Staatsbankrott? Ökonomische Maßnahmen aus der
Elendsspirale

Dipl. Phys. Harry Lehmann, Eurosolar
Regionalisierung der Energiemärkte - Kreativität auf
dezentralen Märkten

Prof. Günther Moewes, Architekt
Von der Megalomanie des Geldes zur Megalomanie
der Architektur

Roland Spinola, Unternehmensberater
Paradigmenwechsel und gesellschaftlicher Wandel

Schwerpunkte sind Energiekreisläufe, Schuldenkrise
und Voraussetzungen für eine nachhaltige
Weltwirtschaft

Folgende Fragen werden im Mittelpunkt stehen:

Wie kann eine Welt gleichberechtigter Regionen mit
funktionierenden regionalen Märkten und einer
partnerschaftlichen globalen Zusammenarbeit
entstehen?

Kann es einen fairen Wettbewerb zwischen
multinationalen Konzernen und lokalem Gewerbe
geben?

Wie sieht eine Wirtschaft aus, die sich an den
Bedürfnissen der Menschen orientiert?

Welche politischen Entscheidungen können unsere
Lebensgrundlagen nachhaltig schützen?

Wie lassen sich Sicherheit und Lebensqualität für
alle Menschen garantieren?

Die Kosten für dieses Symposium belaufen sich auf:
Kursgebühr 138 Euro
Verpflegung und Unterkunft für 3 Tage im:
Einzelzimmer 137 Euro, Doppelzimmer 114 Euro,
Dreibettzimmer 98 Euro, Matratzenlager 73 Euro

Beginn der Veranstaltung mit dem Abendessen um
18:30 Uhr am Donnerstag, Empfang ab 16:00 Uhr
Ende nach dem Mittagessen um ca. 14:00 Uhr am
Sonntag

Anmeldungen bitte an: Lebensgarten Steyerberg,
Steyerberg

Tel: , Fax: , e-mail:

Impressum

Das Tauschmagazin erscheint vierteljährlich zum Quartalsende zum Preis von 3,75 E als Einzelexemplar oder im Jahresabo für 15 €. Versand als PDF - Datei: 5 € oder 30 Minuten (nur Jahresabo möglich). Zahlungen in Verrechnungseinheiten können wir nur über den Ressourcentauschring verbuchen, bitte schickt uns eine Kopie des Buchungsbeleges zu.

Postanschrift: Thomas Heisch, „Tauschmagazin“, [REDACTED] Pinneberg, Fax: [REDACTED], e-mail: [REDACTED]@ [REDACTED]

V.I.S.D.P.: Dagmar Capell

Bankverbindung.: [REDACTED]

HerausgeberInnen/ Redaktion: Dagmar Capell, Thomas Heisch, Birgit Koch, Ulrike Posser, Brigitta Repenn

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder! Für unverlangt eingeschickte Fotos, Manuskripte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung. Artikel für das Tauschmagazin bitte im Word/rtf oder Coreldraw- Format an obige Adresse.

Datenformate und Dateigrößen, die nicht den üblichen Standards entsprechen, können auf Wunsch gegen Zeitwährung bearbeitet werden.

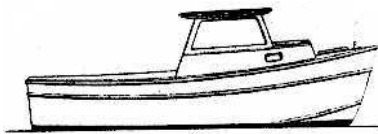
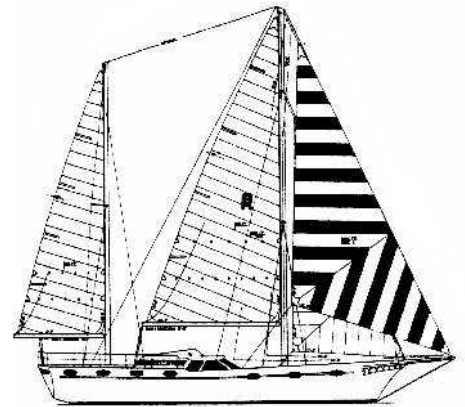
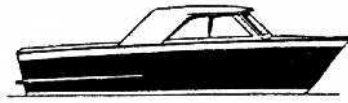
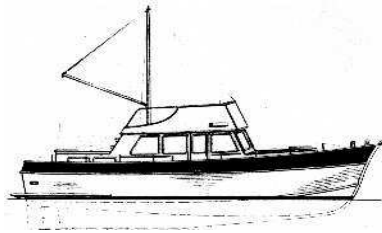
Auflage: 300

Copyright: Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, einzige Ausnahme: Tauschringen ist der Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

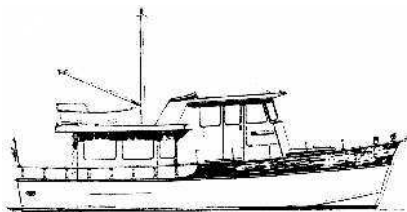
Druck: CaHo Druck Hamburg

Ansprechpartner für Anzeigen: Thomas Heisch

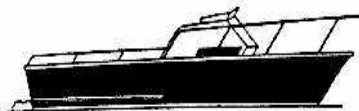
500 Bootsbaupläne



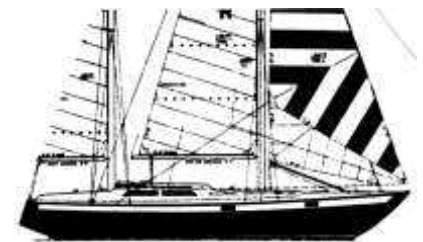
Speziell für den Selbstbau entwickelt. Mit ausführlichen Bauanleitungen für Boote und Yachten aller Art - von 2 bis 20m Länge und für alle Materialien: Holz, Sperrh., Stahl, Aluminium und Fiberglas. Ruder-, Paddelboote, Kanus, Kajüt-, Sport-, Fischerei-, Arbeits- und Hausboote, Jollen, trailerbare Yachten, Hochsee-Segelyachten, Motorsegler.



Freizeit mit dem Bau eines Holzbootes zu verbringen ist Spaß pur. Vorausgesetzt, man hat das richtige Projekt, einen guten Bauplan und vor allem - Freude am Umgang mit Holz.



Besitzer von zwei linken Händen sollten beide vom Bootsbau lassen und stattdessen einen Tauschpartner mit handwerklichem Geschick konsultieren. Oder ein preiswertes Gebrauchtboot erwerben. Auch hierbei kann ich behilflich sein, z.B. durch Beratung, Begutachtung oder Vermittlung. Talentezahlung z.T. vollständig oder anteilig möglich. Infos und Bücherliste durch Übersendung eines frankierten Rückumschlags oder im Internet. Fachbücher u. Selbstbauberatung



gegr. 1971

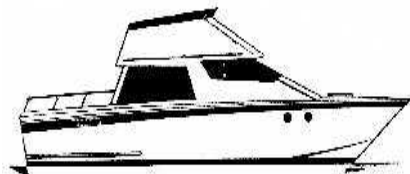
hansa nautic

yachtagentur yachtdesign
Peter Kollmorgen

Hamburg

www.hansa-nautic.de

Tel. 040 Fax.



Holzbootsbau-Seminare

